

Software für Fans und Handwerk

SCHWEGENHEIM: Um alle Fans beispielsweise bei der Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft unter einen Hut zu bekommen, bedarf es außergewöhnlicher Lösungen. „i2plus“, ein Softwareunternehmen aus Schwegenheim, betreut den Fanclub der Nationalelf.

VON LUTZ SCHWAB

Als am Sonntag die Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft 2011 angepfeifen wurde, musste hinter den Kulissen alles rund laufen. Tausende Fanclub-Mitglieder haben Tickets gekauft, gemeinsame Aktivitäten organisiert, wollen feiern und schönen Fußball sehen.

Die Fäden laufen beim Deutschen Fußballbund (DFB) zusammen. Und dort setzt man bei der Verwaltung der Fanclub-Aktivitäten auf eine Software „made in Schwegenheim“: Das Softwareunternehmen „i2plus“ hat nämlich bereits 2002 die Programme maßgeschneidert, die als webgestützte Portallösung hinter dem „Fan Club Nationalmannschaft“ tickt.

Inzwischen hat „i2plus“ auch eine zweite Lösung für den DFB programmiert.

Damalige Zielsetzung im Hinblick auf die Weltmeisterschaft 2006: Die Aktivitäten der bis dato getrennt agierenden Fangruppen bündeln, die Fankultur fördern und Abläufe erleichtern. Seit 2010 unterstützt der Fanclub auch verstärkt die Frauen-Nationalelf. Mehr als 50.000 Fans loggen sich inzwischen über das DFB-Portal von „i2plus“ regelmäßig ein. Mit der Software werden Mitglieder ausweise ausgestellt, Beiträge abgebucht und eben auch die Ticketvergabe für Fanclub-Mitglieder abgewickelt. Zur Fußball-Weltmeisterschaft 2006 waren es allein 40.000 Tickets, bei der jetzigen Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft bereits mehr als 10.000.

Bei „i2plus“ sind mit der Betreuung des Fanportals zwei Mitarbeiter in Vollzeit beschäftigt, zudem noch andere Mitarbeiter bei Engpässen. „Man kann sagen: Zwei und eine Viertel Stelle“, sagt „i2plus“-Geschäftsführer Hans Siegrist, der auch stolz ist, dass das Unternehmen Ausbildungsbetrieb ist und gerade ei-

Das Internet-Portal des DFB „Fan Club Nationalmannschaft“ ist eine Lösung aus Schwegenheim. Der Anbieter „i2plus“ hat sich mit der maßgeschneiderten Software gegen Konkurrenten wie Telekom und Phillips durchgesetzt.

FOTO: DPP

nen Sportkaufmann hervorgebracht hat. Aktuell suche man einen neuen Auszubildenden, gerne auch älter.

Durchgesetzt habe man sich mit der eigenen Software „LaOla“ gegen Mitbewerber wie Telekom oder Phillips, erzählt der „i2plus“-Geschäftsführer stolz. „LaOla“ sei eine Speziallösung für Sportverbände und -vereine, die aber für den jeweiligen Bedarf maßgeschneidert angepasst werde.

Seit 28 Jahren bietet „i2plus“ aber auch Software-Lösungen für das Handwerk. Unter dem Namen „Interstar“ wird eine Komplettsoftware angeboten, die den gesamten kaufmännischen Bereich von Handwerksbe-

trieben verarbeitet. Die beiden Unternehmensbereiche mit Handwerks-Software und Sportportale haben dabei mehr gemeinsam, als es auf den ersten Blick erscheint, so Siegrist. Technische Grundlage für die Fanclub-Verwaltung der deutschen Nationalmannschaft ist ein Programmteil der Handwerkersoftware, praktisch die Kundenverwaltung (Customer Relations Management, CRM). Darauf aufbauend konnte das Schwegenheimer Softwarehaus, das neun Mitarbeiter hat und einen Jahresumsatz von rund 700.000 Euro erwirtschaftet, eine maßgeschneiderte Lösung für den DFB bauen. Hauptvorteil gegenüber den damaligen Mitbe-

werbern: Flexibilität und Geschwindigkeit des Mittelstands, wie Siegrist erklärt. Das damals vom DFB vorgegebene Startdatum hatten die „Großen“ nicht geschafft.

Inzwischen ist sogar ein zweites Portal mit Schwegenheimer „Know how“ beim DFB gestartet worden: der Club der Nationalspieler. Die umfangreiche Datenbank verwaltet Spieler, Spiele, Spielorte der Herren-Nationalmannschaft – auch von ehemaligen Spielern wie Michael Ballack.

INFO

Der Fanclub im Internet unter <http://fanclub.dfb.de>.